

Petershäger Sozialdemokraten: „Firma Ahrens nicht in Lahde!“

Um es noch einmal ganz klar zu stellen: Der SPD Ortsverein Petershagen / Weser will die beantragte Abfallbehandlungsanlage der Firma Ahrens im Industriegebiet Lahde nicht. Die Partei wehrt sich dagegen und steht auf der Seite der betroffenen Anwohner und der benachbarten Betriebe.

Zum Schutz der Bürger und der intakten Umwelt sowie der weiteren Entwicklung des Industriegebietes verbieten sich die Behandlung und Lagerung großer Mengen gefährlicher Stoffe und Materialien. Der Bürgermeister und die Verwaltung meinen, das gemeindliche Einvernehmen zum Bau der Anlage aussprechen zu müssen, und die Fraktionen im Stadtrat befürchten, das Vorhaben aus formalen Gründen nicht ablehnen zu können. Trotzdem sagen wir deutlich: Wir, die SPD Petershagen / Weser, wollen die Firma Ahrens in Lahde nicht.

Wir wollen nicht, dass an dem Standort an der Dingbreite große Mengen gefährlicher Stoffe behandelt werden. In nur wenigen hundert Metern Entfernung wohnen zahlreiche Menschen in Gorspen-Vahlsen, in 300 Metern Entfernung wird eingekauft und in unmittelbarer Nachbarschaft gearbeitet. Das bedeutet im Klartext: die Anwohner in Dreihausen, Kapellenweg und Haferkamp, die Kunden von Aldi, Magro, Bertermann und Hagebaumarkt sowie alle Beschäftigten der Nachbarbetriebe wären dem Lärm der Brecher- und Siebanlagen, dem belasteten Staub und dem ständigen Schwerlastverkehr ausgesetzt.

Die Antragsunterlagen liegen uns noch nicht vor. Transparenz scheint nicht die Stärke der Firma Ahrens zu sein. Allerdings zählen solche Abfallaufbereitungsanlagen zu den „schmutzigen Industrieanlagen“, die mit hohen Staubemissionen und Lärmbelastungen verbunden sind und deren Standorte sehr häufig weitere schmutzige Abfallanlagen wie Magnete anziehen. Es wäre fatal für das Industriegebiet Lahde und die Bewohner der Nachbarschaft, wenn Einzelhandels- oder Gewerbebetriebe im wahrsten Sinne des Wortes „das Weite suchen“ und durch emissionsträchtige Einrichtungen ersetzt würden.

Wenn ein Betrieb mit gefährlichen Stoffen umgeht, sollte er zuverlässig sein und das Vertrauen der Nachbarn genießen. Gerade in dieser Hinsicht aber hapert es, denn die

Firma Ahrens genießt an ihrem Stammsitz in Stadthagen keinen guten Ruf. Jüngstes Beispiel einer Kette von Vorfällen war der Nachweis von Schwermetallen und krebserregenden Kohlenwasserstoffen im Wasser, welches das Gelände des Asphaltmischwerks dort nach einem Starkregen verließ. Gegenüber dem Gewerbeaufsichtsamt wischte Ahrens die Laboruntersuchungen vom Tisch mit der Behauptung, dass sich auf dem Gelände nur ungefährlicher Abfall befände (Schaumburger Nachrichten vom 19.7.2016).

Bürgermeister und die Fraktionen im Rat der Stadt Petershagen haben sich bis zur letzten Ratssitzung eher formal mit dem Thema und dem Verfahrensstand beschäftigt, wobei die Forderungen nach einer schnellen und umfassenden Information der Bürger und Betroffenen sowie die Aufforderung an die Fa. Ahrens zu mehr Transparenz richtig sind.. Jetzt gilt es aber, die politische Dimension des Vorhabens der Firma Ahrens zu erfassen und daraus Schlüsse zu ziehen.

Wir müssen den Akteuren des Bürger-Teams dankbar sein, diese Wende herbeigeführt zu haben. Nach Meinung der SPD könnte eine „verbesserte Planung“ wieder nur dem förmlichen Verfahren gerecht werden. Der SPD-Ortsverein aber will dazu beitragen, die Ansiedlung einer Entgiftungsanlage für Schotter und Bodenaushub im Lahder Industriegebiet mit allen vertretbaren politischen Mitteln zu verhindern.

Wir wehren uns gemeinsam!